

Ich les' online.
 NRWZ.de

06.03.2010, 13:13:58 Uhr

Kinderuni

Andreas Schreitmüllers Blick hinter die Film-Kulissen

TUTTLINGEN, 6. März (wede) - Die Kinderuni in Tuttlingen, veranstaltet vom Otto-Hahn-Gymnasium (OHG) und der Firma Aesculap, geht in die zweite Veranstaltungsreihe. "Warum kostet ein Film so viel Geld?" war die Frage der ersten Vorlesung – Dozent war Professor Dr. Andreas Schreitmüller.



Andreas Schreitmüller mit Sohn Frederic.

Foto: wede

Ein Rottweiler begrüßte einen Landsmann: Georg Schwarz, Schulleiter des Tuttlinger OHG, hieß vor 150 Zuhörern im Alter zwischen neun und zwölf Jahren den Rottweiler Andreas Schreitmüller willkommen. Schreitmüller ist leitender Redakteur Fernseh- und Spielfilme beim Sender Arte und Professor der Uni Konstanz.

Faszination Film - nicht nur das Thema, auch der lockere und kindgerechte Vortrag fesselte. Dazu schickte Sohn Frederic ("Er versteht mehr von Computern als ich", sagte der stolze Vater) Illustrationen via Beamer an die Leinwand. Stichwörter, Filmszenen, Kulissen, aber auch ein Drehbuch und einen Drehplan bekamen die Kinder auf diese Weise zu Gesicht.

Und was da alles Geld kostet! Gagen (bei Johnny Depp sollen es für "Fluch der Karibik 4" 35 Millionen gewesen sein), Kamera, Kostüme, Drehgenehmigung, digitale Effekte, Maske und Stunts – das kam alles als (richtige) Antwort. Dass die Filmrechte beispielsweise an einem Roman, die Rechte für die Musik, Versicherungen, Fahrzeuge und mehr ebenfalls viel Geld kosten, das verrät Schreitmüller. Und dass bei einem Film bis zu mehreren hundert Menschen mitwirken, zeigte er am Abspann eines Films - und mit jedem Mitwirkenden ist ein Vertrag zu machen, was ebenfalls kostet.

So kam ein Film wie "Avatar" auf 237 Millionen Dollar Kosten – dem stehen bislang 2,5 Milliarden Dollar als Einnahmen gegenüber. Als Gegenbeispiel nannte er "Blair Witch Project", der 60.000 Dollar gekostet hatte und 250 Millionen einspielte. Ein durchschnittlicher deutscher Film koste drei bis fünf Millionen, ein amerikanischer mehr als das zehnfache.

Rege war die Beteiligung der Kinder, auch bei der Fragerunde - so viele meldeten sich, dass nicht alle zum Zug kamen.

Freude hatte der Dozent, der seine Begeisterung für Filme vor Jahren in Rottweil beim Stadtjugendring-Filmteam eingebracht hatte, an dem Geschenk, das er von Aesculap-Personalchef Norbert Feldhaus überreicht bekam: Eine goldene Schere aus dem Haus.